Der zerbrochne Krug
Zusammenfassung, Figuren und Analyse

Heinrich von Kleists Lustspiel als Lernhilfe: Inhalt in sechs Phasen, Figurenkonstellation, Entstehung, Themen wie Recht und Machtmissbrauch, analytisches Drama, Zitate und Prüfungsfragen mit Lösungshinweisen.



Das steckt drin

- Steckbrief, Kleist und die Entstehung
- Figurenkonstellation als Schaubild
- Inhalt in sechs Phasen
- Themen, analytisches Drama, Zitate
- 6 Prüfungsfragen mit Lösungshinweisen

Für wen?

- Deutschunterricht Oberstufe und Abitur
- Klausur- und Referatsvorbereitung
- zum Mitlesen beim Original
- Theaterbesuch

Inhalt

1	Überblick und Entstehung	S. 2
2	Figuren	S. 3
3	Inhalt in sechs Phasen	S. 4
4	Themen und Deutung	S. 5
5	Form, Sprache, Zitate	S. 6
6	Prüfungsfragen und Lösungen	S. 7–8

Überblick

Worum geht es?

In einem holländischen Dorf wird vor Gericht verhandelt, wer in der Nacht einen wertvollen Krug zerbrochen hat. Frau Marthe beschuldigt Ruprecht, den Verlobten ihrer Tochter Eve. Der Witz: Der Richter Adam war selbst der Täter. Er war nachts bei Eve, wurde von Ruprecht überrascht und floh durchs Fenster. Ausgerechnet an diesem Tag kommt Gerichtsrat Walter zur Prüfung – und Adam muss den Fall verhandeln, ohne sich zu verraten.

Steckbrief	
Autor	Heinrich von Kleist (1777–1811)
Gattung	Lustspiel (Komödie) in einem Akt, 13 Auftritte
Entstehung	ab 1802 begonnen, um 1806 fertig
Uraufführung	1808 in Weimar unter der Leitung Goethes – ein Misserfolg
Erstdruck	1811
Ort und Zeit	Gerichtsstube im Dorf Huisum bei Utrecht (Niederlande), ein Vormittag
Form	Blankvers, geschlossenes Drama, analytisches Drama

Wie das Stück entstand

Anlass war ein französischer Kupferstich mit dem Titel „Der Richter oder der zerbrochene Krug“: ein Richter, ein Mädchen, eine wütende Mutter, ein junger Bauer und ein zerbrochener Krug. Kleist und zwei Freunde verabredeten in der Schweiz, das Bild jeweils literarisch zu verarbeiten. Kleist machte daraus ein Gerichtsdrama, in dem der Richter selbst der Schuldige ist. Im Vorwort verweist er auf die Ödipus-Sage: Auch dort sucht einer den Täter – und findet sich selbst.

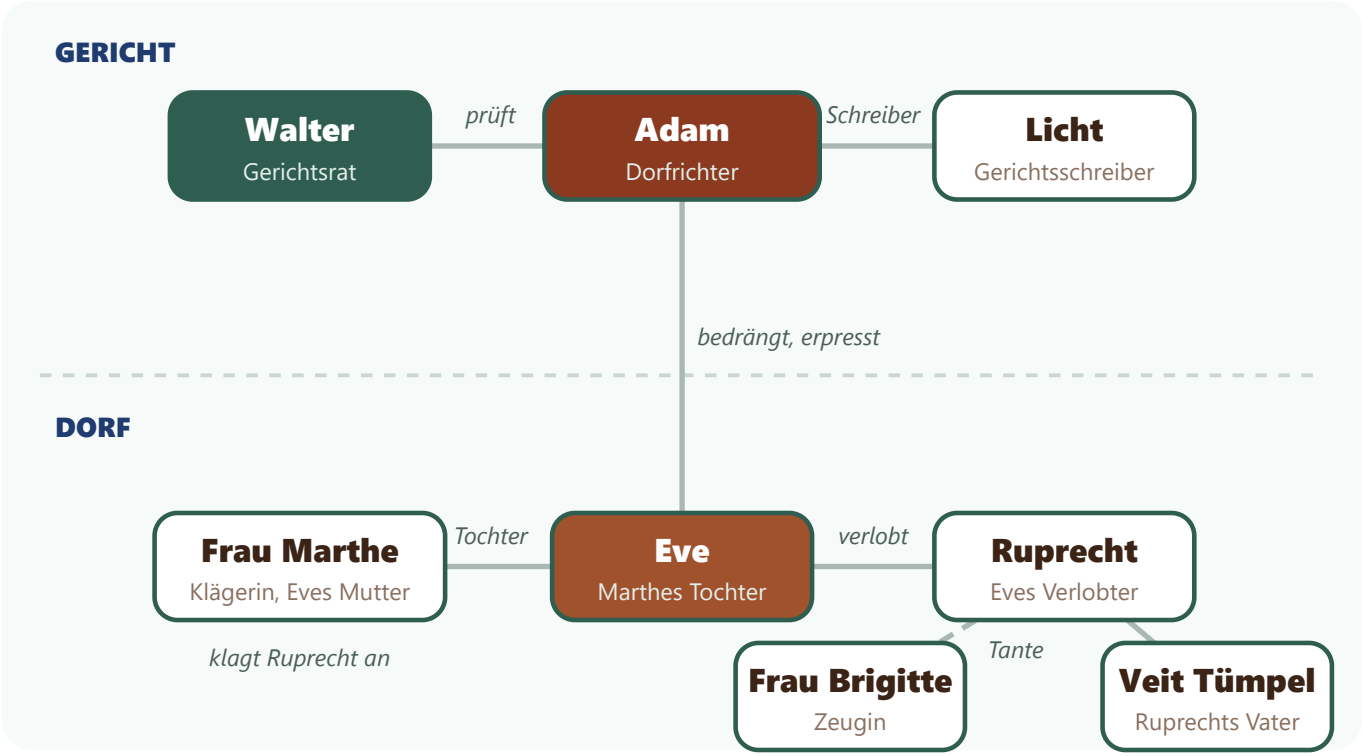
Heinrich von Kleist

- geboren 1777 in Frankfurt (Oder)
- zunächst Offizier, dann Studium und freier Schriftsteller
- Werke erfolglos zu Lebzeiten, oft finanzielle Not
- starb 1811 am Kleinen Wannsee in Berlin

Weitere Werke

- Michael Kohlhaas (Novelle)
- Die Marquise von O.... (Novelle)
- Prinz Friedrich von Homburg (Drama)
- Penthesilea (Drama)

Figuren



Figur	Wer ist das?	Merkmale
Adam	Dorfrichter in Huisum	eitel, bestechlich, schlagfertig im Lügen; hat einen Klumpfuß; nutzt sein Amt aus, um Eve zu bedrängen
Walter	Gerichtsrat aus Utrecht	prüft die Dorfgerichte; besonnen, korrekt, will den Ruf der Justiz retten
Licht	Gerichtsschreiber	klug und ehrgeizig; ahnt früh die Wahrheit, hofft auf Adams Posten
Frau Marthe Rull	Witwe, Klägerin	resolut und wortreich; will Ersatz für ihren Krug und die Ehre der Tochter
Eve	Marthes Tochter	schweigt lange aus Angst um Ruprecht; verlangt von ihm Vertrauen
Ruprecht Tümpel	junger Bauer, Eves Verlobter	aufbrausend und eifersüchtig; fühlt sich von Eve betrogen
Veit Tümpel	Ruprechts Vater	steht zu seinem Sohn
Frau Brigitte	Ruprechts Tante, Zeugin	findet Adams Perücke und verfolgt die Spuren im Schnee

Die wichtigsten Beziehungen in einem Satz

- **Adam – Eve:** Der Richter missbraucht seine Macht und setzt Eve mit einer Lüge unter Druck.
- **Adam – Walter:** Ausgerechnet der Prüfer sitzt neben ihm, während er seinen eigenen Fall verhandeln muss.
- **Adam – Licht:** Der Schreiber durchschaut ihn und hofft insgeheim auf seinen Posten.
- **Eve – Ruprecht:** Sie lieben sich, aber er glaubt nur, was er gesehen hat – sie verlangt Vertrauen.
- **Frau Marthe – alle:** Ihr geht es vor allem um den Krug und um die Ehre ihrer Tochter.

Inhalt

in sechs Phasen

Die Einteilung in Phasen dient der Übersicht; die Auftrittsnummern sind ungefähre Angaben. Kleist hat außerdem eine längere Fassung des Schlussauftritts geschrieben, die „Variant".

1. Der verletzte Richter

Auftritte 1–5

Am frühen Morgen sitzt Dorfrichter Adam verletzt in der Gerichtsstube: Beule, Wunden am Kopf, ein lahmes Bein. Dem Schreiber Licht tischt er wechselnde Ausreden auf. Dann die Nachricht: Gerichtsrat Walter ist auf Prüfungsreise und kommt heute. Zu allem Übel fehlt Adams Perücke – die Katze habe darin Junge bekommen, behauptet er.

2. Die Klage

Auftritte 6–7

Walter trifft ein und will einer Verhandlung beiwohnen. Frau Marthe erscheint mit Eve, Veit und Ruprecht: Ihr kostbarer Krug ist zerbrochen. Sie beschreibt ausführlich die Bilder darauf und die Geschichte des Krugs. Adam erkennt sofort, um welche Nacht es geht, und versucht, die Verhandlung schnell und folgenlos zu beenden.

3. Ruprechts Aussage

Auftritte 7–8

Ruprecht erzählt: Er kam nachts zu Eve und fand einen anderen Mann bei ihr. Als er die Tür aufbrach, sprang der Fremde aus dem Fenster. Ruprecht schlug ihm zweimal die Türklinke auf den Kopf und warf ihm Sand in die Augen. Er hält Eve für untreu. Adam lenkt den Verdacht auf einen anderen Dorfbewohner.

4. Eves Schweigen

Auftritte 9–10

Eve weigert sich, den Mann zu nennen. Adam setzt sie mit Andeutungen unter Druck. Walter wird misstrauisch, weil Adam ständig eingreift, Fragen abschneidet und Wein und Essen anbietet, um die Sache zu verschleppen.

5. Die Spur führt zum Richter

Auftritt 11

Frau Brigitte sagt aus: Sie fand in der Nacht eine Perücke im Spalier unter Eves Fenster und folgte den Spuren im Schnee – ein Menschenfuß und ein seltsamer Abdruck wie ein Pferdefuß. Sie führten bis zu Adams Haus. Die Perücke passt Adam. Für alle Zuschauer ist nun klar, wer der Täter ist.

6. Urteil und Auflösung

Auftritte 12–13

Adam verurteilt in letzter Not Ruprecht. Da bricht Eve ihr Schweigen: Adam war der Mann. Er hatte ihr eingeredet, Ruprecht werde als Soldat nach Ostindien geschickt, und ihr gegen ihre Nachgiebigkeit ein Attest versprochen, das ihn befreie. Adam flieht über das Feld. Walter beruhigt Eve, Ruprecht und Eve versöhnen sich. Nur Frau Marthe ist nicht zufrieden: Für ihren Krug will sie nun in Utrecht klagen.

Themen und Deutung

worum es im Kern geht

Recht und Gerechtigkeit

Der Richter ist zugleich der Täter. Das Stück zeigt, wie leicht Recht gebeugt werden kann, wenn die Macht in den falschen Händen liegt – und dass eine unabhängige Kontrolle (Walter) nötig ist.

Machtmissbrauch

Adam nutzt sein Amt, um Eve unter Druck zu setzen: Er droht mit Ruprechts Einsatz in Ostindien und bietet Hilfe gegen ihre Nachgiebigkeit. Hinter der Komödie steckt ein ernster Übergriff.

Sündenfall

Die Namen sind kein Zufall: Adam und Eve erinnern an die Bibel. Adam „fällt" – aus dem Fenster und aus seinem Amt. Sein Klumpfuß und der „Pferdefuß" im Schnee spielen auf den Teufel an.

Wahrheit und Lüge

Adam erfindet ständig neue Ausreden. Die Wahrheit kommt Stück für Stück ans Licht – passenderweise hilft dabei der Schreiber, der Licht heißt.

Vertrauen

Eve verlangt, dass Ruprecht ihr glaubt, auch ohne Beweis. Ruprecht vertraut nur dem, was er gesehen hat. Erst am Ende finden beide wieder zueinander.

Der Krug als Symbol

Auf dem Krug war ein bedeutendes Ereignis der niederländischen Geschichte abgebildet. Der zerbrochene Krug steht für zerbrochene Ordnung: Ehre, Vertrauen und Recht sind beschädigt.

Form und Sprache

Analytisches Drama

Die eigentliche Tat ist schon vor Beginn des Stücks geschehen. Die Handlung besteht darin, sie Schritt für Schritt aufzudecken – wie in einem Krimi. Das Besondere: Die Zuschauer ahnen sehr früh, dass Adam der Täter ist. Die Spannung liegt deshalb nicht im „Wer?“, sondern im „Wie lange kann er sich noch herauswinden?“.

Merkmal	Im „Zerbrochnen Krug“
Form	geschlossenes Drama: ein Ort, ein Vormittag, eine Handlung
Vers	Blankvers – ungereimte fünfhebige Jamben
Komik	dramatische Ironie: Das Publikum weiß mehr als die Figuren vor Gericht
Sprache	Wortwitz, Doppeldeutigkeiten, schnelle Wechselreden; Adams Ausreden werden immer verrückter
Ende	Wahrheit kommt ans Licht, Ordnung wird wiederhergestellt – typisch für die Komödie

Bekannte Zitate

> ***„Ei, was zum Henker, sagt, Gevatter Adam! Was ist mit Euch geschehn? Wie seht Ihr aus?“***
> Licht im ersten Auftritt – der Einstieg ins Stück

> ***„Zum Straucheln braucht’s doch nichts als Füße.“***
> Adam – seine Ausrede für den „Sturz“, zugleich Anspielung auf den Sündenfall

Schreibweise und Zeichensetzung weichen je nach Ausgabe leicht ab.

Prüfungsfragen

zum Üben

1. Fasse die Handlung in fünf Sätzen zusammen.

2. Erkläre, warum man das Stück ein analytisches Drama nennt.

3. Charakterisiere Dorfrichter Adam.

4. Deute die Namen Adam, Eve und Licht.

5. Welche Rolle spielt Gerichtsrat Walter?

6. Warum schweigt Eve so lange?

Lösungshinweise

zum Vergleichen

1. Fasse die Handlung in fünf Sätzen zusammen.

Krug zerbrochen, Klage gegen Ruprecht; Richter Adam war selbst der Täter; Gerichtsrat Walter prüft; Spuren und Perücke überführen Adam; Eve sagt die Wahrheit, Adam flieht.

2. Erkläre, warum man das Stück ein analytisches Drama nennt.

Tat liegt vor Beginn; Handlung = Aufdeckung; Vergleich mit Ödipus; Spannung durch Wissensvorsprung des Publikums.

3. Charakterisiere Dorfrichter Adam.

eitel, verlogen, einfallsreich, nutzt Amt aus; komisch durch Ausreden, aber auch gefährlich (Übergriff auf Eve).

4. Deute die Namen Adam, Eve und Licht.

biblischer Sündenfall: Adam „fällt", Eve; Licht bringt die Wahrheit ans Licht; sprechende Namen.

5. Welche Rolle spielt Gerichtsrat Walter?

Kontrollinstanz, sorgt für ordentliches Verfahren, rettet Ruf der Justiz, wirkt aber auch auf Schadensbegrenzung bedacht.

6. Warum schweigt Eve so lange?

Angst um Ruprecht (angebliche Einberufung nach Ostindien), Abhängigkeit vom Richter, Scham; verlangt Vertrauen von Ruprecht.

Tipps für Klausur und Referat

- Mit Auftritt und Versnummer zitieren, z. B. (7. Auftritt, V. 650).
- Den Kupferstich und den Ödipus-Bezug als Hintergrund nennen.
- Komik und Ernst unterscheiden: Das Stück ist lustig, behandelt aber Machtmissbrauch.
- Bei der Charakterisierung immer Textbelege anführen.